

L7920-36	3	Nordöstlich von Ablach	84 ha
Schotter des Riß-Komplexes (qRK)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
14 m 13 m		LGRB-Rostofferkundungsbohrung Ro7921/B3 (= BO7921/243) südlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 17 420, H ⁵³ 21 220, Ansatzhöhe 614 m NN.	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- und Mittelkies, grobkiesig, schwach steinig, Sandanteil rd. 31 %, Schluffanteil rd. 1,5 %; geringe Anteile an Nagelfluh, Anteil an gering widerstandsfähigen Geröllen < 20 %. Innerhalb des in der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7921/B3 (BO7921/243) von 14,3–27,3 m angetroffenen Kieslagers geringe Variabilität. Neben Schluff- und Tonlagen auch Einschaltungen von Diamiktiten.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse am Geröllspektrum in den Abschnitten 14,0–27,3 m der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7921/B3, Fraktion 11/22 mm: 65 % Kalksteine, 12 % Sandsteine, 12 % Quarzgesteine, 9 % Kristallingesteine. Der Anteil der angewitterten Gesteine beträgt 8 %. Der Nagelfluhanteil liegt unter 1 %. Die Gruppe der Sandsteine besteht etwa zu 75 % aus kalkig gebundenen und zu 25 % aus kalkfreien Sandsteinen. Der Kristallinanteil lässt sich seinerseits in ca. 80 % Gneise und Schiefer und etwa 20 % Amphibolite und Grünsteine untergliedern. Die Klassifikation der Gesteine nach ihrer mechanischen Widerstandsfähigkeit zeigt, dass das erbohrte Gesteinsmaterial hinsichtlich seiner Festigkeit sehr homogen ist. Der Anteil der sehr widerstandsfähigen Gesteine, fast ausschließlich Quarzgesteine, liegt bei 12 %, der vorwiegend festen Gruppe gehören 71 % der Gesteine (unverwitterte Kalksteine und Kristallingesteine) an. Als wenig widerstandsfähig sind 17 % der Gerölle, vorwiegend Sandsteine und angewitterte Gerölle der übrigen Gesteinsarten, zu bezeichnen. Zusammensetzung des nutzbaren Kiesel: Fein- und Mittelkies mit 31 % Sand und 1,5 % Schluff (Karbonatgehalt der Sandfraktion: 31–33 %).</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7921/B3 (= BO7921/243), Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> 0,0 – 0,5 m Künstliche Auffüllung 0,5 – 7,0 m Schluff, tonig, feinsandig; Becken-Feinsedimente, oben umgelagert (Riß-Komplex) 7,0 – 11,0 m Kies, ab 10,50 Schluff, fein- bis mittelsandig, verwittert; Schotter, unten Feinsedimente (Riß-Komplex) 11,00 – 14,3 m Mittel- bis Grobkies, Schluff, schwach feinsandig; Tillsequenz, Diamiktite, wenig Schotter, Feinsedimente (Riß-Komplex) 14,30 – 27,3 m Kies, schwach steinig, stark fein- bis mittelsandig (Riß-Komplex) – darunter Mergel der Unteren Süßwassermolasse – 			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt vermutlich 13–16 m. Abraum: Die Deckschichtenmächtigkeit variiert zwischen 0,5 bis 11 m. Zusätzlich muss mit mächtigen Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten gerechnet werden, so dass sich die Gesamtabraummächtigkeit auf über 14 m erhöhen kann.</p> <p>Grundwasser: Der Ruhewasserspiegel in der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7921/B3 (= BO7921/243) wurde am 19.12.1995 bei 587,5 m NN festgestellt (GLA 1998a), wobei die unterlagernden Mergel der Unteren Süßwassermolasse als Grundwasserstauer wirken. Damit könnte eine Kiesgewinnung im Trockenabbau erfolgen. Im gesamten Vorkommensbereich befindet sich kein Wasserschutzgebiet (LfU 2000).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Nähe zur Ortschaft Ablach, stark schwankende Bedeckungsmächtigkeit. Erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen und Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Süden und Südosten:</u> Talrand des Ablachtals. <u>Westen:</u> Aus der Bohrung und der Kartierung ableitbare Bedeckung durch Feinsedimente und verunreinigten Kies mit bis zu 14 m Mächtigkeit. <u>Norden:</u> Rasch ansteigende Bedeckungsmächtigkeit. <u>Osten:</u> Auskeilen des kleinen Kiesvorkommens und zusätzlich Straße L 456.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Über die Horizontbeständigkeit der in der Bohrung Ro7921/B3 angetroffenen Rißzeitlichen Schichtglieder sind keine Aussagen möglich, da eine Korrelation mit der geologischen Kartierung (SCHMIDT 1937) derzeit nicht möglich ist.</p>			
<p>Sonstiges: Die Bedeckungsmächtigkeit ist stark schwankend von 0,5 bis 11 m, über die durchschnittliche Mächtigkeit sind derzeit keine Aussagen möglich.</p>			
<p>Zusammenfassung: Es handelt sich um ein mittelgroßes Vorkommen von Rißzeitlichen Kiesen mit raschen lateralen Materialwechseln. Die nutzbare Mächtigkeit dürfte zwischen 13 und 16 m liegen, die rasch wechselnden Abraummächtigkeiten variieren offensichtlich zwischen 0,5 und 11 m, auch Einschaltungen von nicht verwertbaren Feinsedimenten sind wahrscheinlich. Die Nutzung müsste sich aus Qualitätsgründen hauptsächlich auf das die Molasse überlagernde untere Kieslager konzentrieren. Daher sind vermutlich nur die talrandnahen Bereiche nutzbar. Eine engmaschige Erkundung mittels Rammkernbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist erforderlich. Das Vorkommen weist auf Grund der geringen Mächtigkeiten ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			